

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 1 (1905)
Heft: 3

Artikel: Der Staubbach im Jahre 1594
Autor: Türler, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abtei Selz über alle Frevel innerhalb des „Grabens“ und über alle kleinen Frevel ausserhalb des Grabens zu richten habe, dass aber für grosse Frevel ausserhalb des Grabens Bern allein zuständig sei. Im Jahr 1429 überliess der Verweser der Abtei Selz, der Basler Bischof Johannes von Fleckenstein, die Vogtei und das Schultheissenamt zu Kirchberg mit Zwing und Bann und ganzer voller Herrschaft der Stadt Bern. Damit hörten die grundherrlichen Rechte des Klosters Selz über Kirchberg auf. Die Güter, Kirchensätze, Zehnten und alle anderen Nutzungen, die Selz in bernischen Landen noch besass, kaufte Bern im Jahr 1481 um den Preis von 5500 Rheinischen Gulden.

Der Staubbach im Jahre 1594.

Von Prof. Dr. H. Türler.

Im letzten Winter glaubte Herr Prof. F. Vetter in einer gehaltvollen, im historischen Verein mitgeteilten Untersuchung¹⁾ über Hallers Beschreibung eines Staubbaches in seinem Gedichte „die Alpen“ nachweisen zu können, dass die Bezeichnung Staubbach für den berühmten Wasserfall bei Lauterbrunnen erst aus dem Beginne des 18. Jahrhunderts datiere und vorher nur von einer Reihe von Staubbächen im Lauterbrunnentale gesprochen wurde, dass also vorher „Staubbach“ noch nicht Eigename für den berühmten Fall geworden, sondern nur ein Appellativum für die vielen ähnlichen Wasserfälle war. Jüngst stiess ich auf die folgende im Jahre 1629 in das mir vorliegende Buch, eine bernische Familienchronik, eingetragene Stelle, die deutlich genug vom „Staubbach“, dem berühmten Wasserfalle, spricht. Der Eigename Staubbach ist also bedeutend älter, als angenommen wurde.

„1594. In Luterbrunnen, in der Landschafft Interlacken gelegen, innerthalb der kilchen, nit wyt vom Stoubbach, fiele abe einer! sehr hochen felßen ein mächtig stuck flü herab, in allem Fall thete sich daß Erdrich uff und verschluckte dieses grosse stuck, also dass er! nit mehr mochte gesehen, sonder nur mit einem zunstecken gewar werden, dann das Erdrich ihne allerdingen wiederumb zugedeckt.“

¹⁾ Der „Staubbach“ in Hallers Alpen und der Staubbach der Weltliteratur, in der „Festgabe, der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, dargeboten vom historischen Verein des Kantons Bern“. Bern 1905, Verlag Gustav Grunau.“